

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittag 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 83.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 20. Oktober 1909.

Telephon
Nr. 49.

31. Jahrg.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 17. Oktober. Der Kaiser traf am Freitag, von Hubertusstock kommend, auf kurze Zeit im königl. Schloß zu Berlin ein, fuhr von hier aber gleich nach dem Neuen Palais in Potsdam, wo er Wohnung nahm. Freitag abend stattete der Kaiser dem Marmorpalais einen halbständigen Besuch ab. Er galt der Kronprinzessin und seinem neuen Enkel, den der Monarch bisher noch nicht gesehen hatte.

Die Konfirmation der kaiserlichen Prinzessin Viktoria Luise fand gestern Montag, dem historischen 18. Oktober, vormittags in der Friedenskirche bei Sanssouci in Potsdam durch den Oberhofprediger Dr. Haender in Gegenwart zahlreicher fürstlicher und anderer hervorragender Gäste statt. Die Prinzessin, die am 13. September 1892 geboren wurde und also im 18. Lebensjahre steht, hat nach der Konfirmation ihren eigenen Hofstaat erhalten. — Außer der Großherzogin-Bitwe Luise von Baden, der Tochter Kaiser Wilhelms I., die bei ihrer Ankunft in Potsdam auf der Station Wildpark vom Kaiserpaar und allen Angehörigen der kaiserlichen Familie empfangen wurde, wohnten der Konfirmationsfeier noch bei: der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und der Großherzog von Oldenburg, ferner der Fürst und die Fürstin von Bülow.

Die neue Reichstagsession wird wahrscheinlich am 23. November beginnen und nur von verhältnismäßig kurzer Dauer sein. Der Etat wird das Hauptstück und den Mittelpunkt der Reichstagsverhandlungen bilden. Einige Gesetzeswürfe aus der vorigen Session, so das Arbeitskammergesetz, werden neu eingebracht werden.

Wie in politischen Kreisen verlautet, gedenkt der Reichskanzler zu Anfang des Monats November die Führer der bürgerlichen Parteien zu Konferenzen über die politische Lage und das Arbeitsprogramm des Reichstages einzuladen. Es wird angenommen, daß über die Einberufung des Reichstages erst nach diesen Konferenzen eine Entschließung getroffen werden wird.

Der 70jährige Herzog Karl Theodor in Bayern, der berühmte Augenarzt, ist an Nierenentzündung erkrankt, so daß bei dem hohen Alter des Patienten Sorge berechtigt ist.

Generaloberst von der Goltz begab sich Sonnabend mit seiner Gattin von Neuem nach der Türkei. Sein dortiger Aufenthalt soll diesmal vorläufig bis Kaisers Geburtstag dauern.

Der Parsevalballon, welcher eine Reise nach München antreten hatte und vorderselbst bei seinem Eintreffen mit Begeisterung begrüßt worden ist, ist nach einer Zwischenlandung in Stuttgart Sonnabend mittags auf dem Gelände der „Fla“ glatt gelandet.

Aufstieg des österreichischen Lenkballons in Wien. Der Grazer Lenkballon „Karl I“ der Brüder Renner unternahm Sonntag auf dem Wiener Trabrennplatz in Gegenwart des Kaisers Franz Josef, mehrerer Erzherzöge, Minister und höherer Militär- und Zivilpersonen einen Aufstieg. Eine große Menschenmenge wohnte dem Fluge bei, der acht Minuten dauerte. Der Ballon umkreiste mehrmals den Platz und voll-

führte exakte Wendungen, flog an der Hofloge vorüber, über die Menge hinweg und landete glatt. Der Kaiser beglückwünschte die Brüder Renner.

Die Gruben am Rif angeblich an Deutsche verkauft. Ueber Draun läßt sich der „Matin“ ein angeblich in Melilla umlaufendes Gerücht melden, wonach Mulay Hafid die Konzession der Gruben im Rif, um welche der Rifkrieg entbrannte, an eine deutsche Gesellschaft vergeben habe. Die Namen der Teilnehmer würden öffentlich genannt. Die Meldung scheint dem Wunsche entsprungen zu sein, künstlich einen spanisch-deutschen Konflikt hervorzurufen.

Friedrichshafen, 16. Oktober. Bestem Vernehmen nach ist der Ankauf des „Zeppelin III“ durch das Reich beschlossen.

Ein französisches Kriegerdenkmal in Weissenburg.

Weissenburg i. El., 17. Oktober. Heute wurde in Weissenburg zur Erinnerung an die hier am 4. August 1870 gefallenen französischen Krieger ein Denkmal eingeweiht. 1100 französische Soldaten und 60 Offiziere, darunter der Divisionsgeneral Douay, waren an jenem Tage in der Schlacht gefallen. Das nun fertiggestellte Kunstwerk, einen Siegesengel darstellend, wurde von Bildhauer Schulz-Strahburg angeführt.

Die Feierlichkeit wurde durch Gottesdienst und Feler an den Gräbern eingeleitet, wobei Ansprachen gehalten wurden. Mittags bewegte sich ein imposanter Festzug von 50 Vereinen, darunter eine Reihe französischer, nach dem Standort des Denkmals, dem Geisberg, wo etwa 2000 Festgäste versammelt waren, darunter zahlreiche französische Soldaten, Angehörige des Souverän Français und zahlreiche deutsche Offiziere. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den Sohn des bei Weissenburg gefallenen Generals Douay und den französischen General Bonnall. Der Präsident des Ortskomitees, Raler Spinner, hielt die Welthebe. Staatsrat Dr. Gunzert, der Präsident des Ehrenkomitees, priß die Vorbildlichkeit der Toten und Kreisdirektor Graf Biffingen-Rippenburg gab der Anteilnahme der deutschen Regierung Ausdruck. Der Delegierte des Souverän Français, Nissen-Paris, hielt eine kurze Ansprache, in welcher er dem Werke die von Frankreich gezollte Anerkennung aussprach. Nachdem an dem Denkmal zahlreiche prachtvolle Kränze niedergelegt waren, bewegte sich der Zug zum deutschen Armeedenkmal, wo unter verschiedenen Ansprachen ebenfalls Kränze niedergelegt wurden.

Zur Entdeckung des Nordpols.

Kopenhagen, 17. Oktober. Das Grönländische Handelschiff „Godthaap“, das Coof von Ipernivik nach Egederminde gebracht hat, ist hier angekommen. Der Kapitän des Schiffes erklärte, er habe bei der Northstarbay von Eskimos Berichte über Coofs Nordpolfahrt erhalten. Danach habe Coof den Pol erreicht. Am Tage vor der Erreichung des Pols sei er, nachdem er Observationen und Berechnungen angestellt, den Eskimos um den Hals gefallen, er habe geweint und gelacht und gesagt: „Morgen sind wir da.“ Die Berichte verschiedener Eskimos seien darin gleichlautend.

Zur Reise des Zaren nach Italien.

Der Zar reist am 20. Oktober von Livadia nach Italien ab. Die Zarin begleitet ihn mit den Kindern bis Vornstadt und verbleibt dort bis zur Rückkehr des Zaren. Die italienische

Regierung hat als für die Zusammenkunft des Königs und des Zaren geeignete Verhältnisse Raccogli, Baja und Vort vorgeschlagen. Auf russischer Seite hat man sich die Entscheidung bis zum Mittwoch vorbehalten. Zum Schluß des Zaren sind von der italienischen Regierung die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

Aus Serbien.

Der serbische Kronprinz Alexander wird nun doch nicht in Bonn, wie zunächst geplant war, sondern in seiner Heimat studieren. Der neue Beschluß soll im Zusammenhang mit den Versuchen stehen, den Kronprinzen Georg zu rehabilitieren.

Der serbische Minister des Auswärtigen Milovanoff, der sich in Wien befindet und darauf die anderen europäischen Hauptstädte besuchen wird, um schließlich Gesandter in Berlin zu werden, soll die Wege für einen Empfang des Königs Peter bei den europäischen Staatsoberhäuptern ebnen. In Petersburg, Rom und Paris soll der Besuch Peters bereits gestattet sein.

Griechenland.

Athen, 17. Oktober. Für den Fall weiterer Opposition der Kammer gegen die Militärvorlage hatte der Offizierverband gestern beschlossen, mit den Truppen in die Stadt einzuziehen, die Kammer zu besetzen, die Hauptwiderlächer zu verhaften und die Militärdiktatur einzuführen. Offenbar unter diesem Druck hat die Kammer gestern einige Vorlagen angenommen. Die Offiziere bleiben ständig außerhalb Athens versammelt, bis ihr Programm in vollem Umfang von der Kammer angenommen sein wird.

Spanien.

Madrid, 16. Oktober. Die Eröffnung der spanischen Kammer gestaltete sich äußerst tumultuarisch. Radikale und Republikaner verlangten sofort das Wort, um die Vorgänge in Barcelona zur Sprache zu bringen. Das Wort wurde ihnen jedoch verweigert. Darauf stießen sie heftige Protestrufe aus. Die Deputierten der Mehrheit stützten sich auf sie und ein Handgemenge konnte nur mit Mühe verhindert werden. Es gelang schließlich wieder, die Ruhe wiederherzustellen.

Für den Krieg gegen die Miskablen, der noch immer fortbauert, ohne ihnen irgend welche Erfolge gebracht zu haben, sollen die Spanier jetzt zahlen. Der Finanzminister forderte von den Cortes 65 Millionen Pesetas zur Deckung der Kriegskosten, davon 50 Millionen für die bereits gemachten Auslagen und 15 für die künftigen.

Zum Fall Ferrer.

Berlin, 18. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich in ihrer Wochenrundschau gegen die bebauerliche Neigung eines Teiles der deutschen Presse, Vorgänge im Auslande, an denen Deutschland vollkommen unbeteiligt ist, mit einer Leidenschaft zu behandeln, als wenn innere deutsche Angelegenheiten zur Erörterung künden und schreibt u. a.: Eine Anzahl deutscher Blätter haben sich auch wegen der Hinrichtung des spanischen Revolutionärs Ferrer in eine Glühbühne hineingeschrieben, die ihnen jede Fähigkeit zu einem sachlichen Urteil raubt. Es ist dies umso verwunderlicher, als keinem der Urheber leidenschaftlicher Angriffe gegen die spanische Regierung das Material zugänglich ist, auf Grund dessen die Beurteilung erfolgte. Die spanische Regierung glaubt, ausreichende Beweise für die Schuld Ferrers in Händen zu haben, und hat deshalb das Gesetz walten lassen, mit dem nach

der Anklage Ferrer in Konflikt geraten ist. Von hier aus ist nicht zu übersehen, auf welche Weise sich das Urteil fügen. Schon aus diesem Grunde sollte man die Parteinahme vermeiden, die übrigens einen besonders eigentümlichen Eindruck macht, wenn die offenkundigen Schandtaten der Anarchisten, die in Barcelona ungezählte unschuldige Opfer gefordert haben, von der ihnen doch in jedem Fall gebührenden Brandmarkung fernbleiben.

Der spanische Minister des Innern erklärte einem Mitarbeiter des Pariser „Matin“, daß in Spanien durch die Hinrichtung Ferrers nirgends die Ruhe gestört wurde und daß nirgends Kundgebungen stattgefunden haben. In Spanien sei man überzeugt, daß Ferrer die Todesstrafe verdient.

Also, im Auslande regt man sich über Ferrers Hinrichtung auf, während Spanien selbst ruhig bleibt. — Die spanische Regierung soll übrigens gewillt sein, die Akten über den Ferrer-Prozess zu veröffentlichen.

Chinas Reformen.

China hat ganz leise den Weg zur Verfassung betreten und damit in seiner 6000-jährigen Geschichte zum ersten Male eine grundlegende politische Neuerung vollzogen. Denn wenn auch der in den Hauptstädten von 21 Provinzen des Landes erfolgte Zusammenritt von Ständeversammlungen, die im besten Falle nur eine beratende, nicht aber beschließende Kompetenz haben werden, noch sehr weit von einer modernen Verfassung entfernt ist, so ist diese nun doch in erreichbare Nähe gerückt. Der Stein ist ins Rollen gebracht worden, und der 14. Oktober wird in China hinfort als nationaler Feiertag begangen werden können.

Vokales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 19. Oktober 1909.

?(Zu Ehren des Lehrers Herrn Jafel) fand aus Anlaß seines 50-jährigen Amtsjubiläums am 15. d. M. Abends noch eine Feyer im Brauereischen Saale statt, zu der sich die Familien der evangelischen Gemeinde Sobrau sehr zahlreich eingefunden hatten. Auf besondere Einladung waren auch die Vertreter der Stadt, die den Jubilar bereits vormittags beglückwünscht und beschenkt hatten, erschienen. Es waren etwa 90 Erwachsene sowie 20 Schulkinder anwesend. Nachdem die Kinder Gedichte und ein Lied vorgetragen hatten, überreichte Herr Amtsgerichtsekretär K r i e b e l dem Jubilar im Namen der in einem Schriftstücke genannten 58 Geber eine goldene Uhrkette nebst Anhänger mit Widmung, besonders hervorhebend, daß die Genannten es für angebracht gehalten hätten, eine so selten vorkommende lange Dienzeit an einem Orte durch eine Familienfeier festlich zu begehen. Hierauf anschließend wurde das Kaiserhoch ausgebracht, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Sodann trug Fräulein Alma Emel ein weiteres Gedicht vor, worauf Herr Gendarm-Wachmeister a. D. J r m e r den Jubilar feierte, dessen unter schwierigen Verhältnissen erfolgten langen Amtstätigkeit gedenkend. Der Jubilar dankte hierauf Allen für die ihm zuteil gewordene Anerkennung seiner Amtstätigkeit. Herr Stadtförster S c h ö n f e l d brachte noch ein Hoch auf die Familie des Jubilars aus. Die Versammelten blieben, nachdem den jüngeren Gelegenheit zum Tanzen geboten worden war, noch längere Zeit beisammen.

§ (Zur Regelung der städtischen Beamtengehälter) wird uns nunmehr beziehend auf den letzten Bericht der Stadtverordnetenversammlung von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Gehälter den von den Bürgermeistern der in Betracht kommenden Städte festgesetzten Normalhöhen entsprechen und demgemäß erhöht worden sind.

§ (Die Ritterische Theater-Gesellschaft) hat sich mit der Größtmöglichen-Vorstellung am Sonntag bei uns sehr gut eingeführt. Das zur Darstellung gebrachte Lustspiel von A. Arronge „Doktor Klaus“ ist eines der besten Werke dieses Autors; die hiesige Aufführung muß als gelungene bezeichnet werden, zumal die Hauptrollen in sehr guten Händen lagen. Die Titelfigur spielte Herr Otto v. Zacharewicz mit einer Sicherheit und Natürlichkeit, wie man sie selbst auf großen Bühnen nicht besser zu sehen bekommt. Nicht minder gut war Herr Direktor Ritter als Aufseher Budowski, Herr Walter Keller als Juwelier Griesinger und Frau Direktor Ritter als Tochter des Juweliers. Aber auch die anderen Spieler bemühten sich, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Das leider nicht

allzu stark besetzte Haus spendete reichen Beifall. — Morgen Mittwoch wird das Schauspiel „Der Strom“ von Max Halbe in Szene gesetzt, ein Stück, welches auf allen Bühnen einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Wir empfehlen den Besuch dieses Theater-Abends allen Liebhabern einer ersten Muse. — Bezüglich der Plätze teilen wir noch mit, daß der 1. Platz von jetzt ab wie der Sperrplatz nummeriert sein wird.

§ (Zieh- und Krammarkt.) Morgen wird hier selbst ein Viehmarkt und übermorgen Donnerstag ein Krammarkt abgehalten werden. Nachdem nunmehr die Ernte fast vollständig beendet ist, dürfte diesmal die Frequenz der Märkte wohl nichts zu wünschen übrig lassen.

* (Das prächtige Wetter) am letzten Sonntag lockte zahllose Scharen aus den dumphen Mauern der Stadt hinaus in die herrliche Herbstnatur. Überall auf Wegen und Stegen begegnete man frohgestimmten Menschenkudern, denen die Freude an dem wärmenden Sonnenschein aus den Gesichtern zu lesen war. Die schönen Tage sind jetzt allmählich gegählt und nicht lange mehr, dann stellen sich die ersten Anzeichen des Winters ein.

* (Preussische Klassen-Lotterie.) Von jetzt ab stehen die Lose der 5. (letzten) Klasse 221. Preuss. Lotterie den Losinhabern der 4. Klasse zur Verfügung, die Freilose dagegen und die Gewinne erst vom 21. d. Mts. ab. — Die nunmehr 26 Tage dauernde Hauptziehung mit 104000 Gewinnen im Betrage von 40121080 Mark beginnt am 6. November; gezogen werden u. a. das große Los von 500000 und die Prämie von 300000 Mark.

* (Glückliche Gewinner.) Bei der Ziehung der Lotterie zur Ausschmückung der Hofkönigsburg sind auf ein Los, das Restaurateur Henkel und Fleischermeister Paul Brubniol in Myslowitz gespielt haben, 30000 Mark gefallen.

* (Denkmalsentwöhnung in Schlesien.) Zu dem Denkmale, das zur Erinnerung an die in der Schlacht bei Hohenfriedberg am 4. Juni 1745 gefallenen Oesterreicher und Sachsen an der Chauffee von Striegau nach Günthersdorf errichtet werden soll, wurde Sonntag der Grundstein gelegt.

* (Die Kirche als Konkursmasse.) Die Kirche in Schönwalde, Kreis Riesa, die bisher seitens des Konkursverwalters der Altwasserischen Konkursmasse gesperrt war, ist nun endlich nach einem Vergleich dem dortigen Kirchenvorstande übergeben worden und dürfte in Kürze die Gläubiger befriedigen.

* (Bopp's Leistung.) Am 11. Oktober, abends 7 Uhr, ging der Kriminalbeamte Jofel in Königshütte mit dem dressierten Polyzhund „Bopp“ von der Bahnanterführung über die Vohestraße nach der Klosterstraße. In der Nähe des Goldstein'schen Holzplatzes fiel ein Revolver aus. Der Beamte ließ sofort „Bopp“ den Täter stellen. Das Tier setzte zuerst über den zwei Meter hohen Zaun, riß dem Schützen die Schußwaffe aus der Hand und hielt ihn fest, bis ihn der Beamte erreicht hatte. Der Schuß war mit einer jetzt so beliebt gewordenen Schreckschusspatrone abgegeben worden.

* (Selbstmord im Hotel.) Im Hotel „Graf Rieda“ in Königshütte erschoss sich ein junger Mann, der sich Mittwoch Abend im genannten Hotel einlogiert hatte. Seine Briefschaften hatte er vorher vernichtet. Ein silberner Spazierstock trug den eingravierten Namen Dr. Schmidt. Ebenso war die Wäsche mit „S.“ gezeichnet. Wie gemeldet wird, ist der tote der Dr. phil. Schmidt aus Blankenburg am Harz. Er hatte die Apothekette in Gporzow gekauft und wollte sie in den nächsten Tagen übernehmen. Leider gelang es ihm nicht, in den erhofften Vollbesitz der zu der Uebernahme nötigen Gelder zu kommen. In einem Anfall von Schwermut griff er zum Revolver.

* (Der Raubmordversuch auf dem Pfarrhofe in Bujakow) bei Nikolai bildete den Gegenstand der Verhandlung vor dem Schwurgericht Gleiwitz gegen den Pferdeführer Peter Motoschek aus Paulsdorf. Der Angeklagte ist trotz seiner Jugend bereits mehrfach verurteilt. Die letzte Freiheitsstrafe hat er am 1. August verbüßt und nach seiner Entlassung noch 24 oder 25 Mark Ueberverdienst außerzahlung erhalten. Das Geld war bald in Wirtshäusern vertrunken. Am 3. August bereits verübte er auf dem Georgschacht einen Einbruch. Am 10. August kam der Angeklagte auf den Pfarrhof Bujakow bei Nikolai und bot um ein Almosen, welches er auch erhielt. Bei dieser Gelegenheit orientierte er sich zugleich über die Lokalverhältnisse. Am 11. August früh legte er sich, bewaffnet mit einem etwa 35 bis 40 Zentimeter langen und etwa 3 1/2 bis 4 Zentimeter starken Ankerschraubenbolzen, an dessen

einem Ende sich der Bolzenknopf, am andern Ende das Gerüst für die Schraubenmutter befand, im Keller auf die Bauer. Nachdem er gesehen hatte, daß Pfarrer Tanka nach Groß-Banlow fortgegangen war, blieb er noch eine Weile im Keller versteckt und kam dann heraus. Er begab sich auf den Pfarrhof, um den geplanten Raub auszuführen, zu welchem Zwecke er zunächst bettelte und auch ein Almosen erhielt. Als er über Hunger klagte, und das Dienstmädchen Franziska Wollat ihm ein Fettdrot reichen wollte, stürzte sich der Räuber, den Ankerschrauben hoch erhoben, auf die Wollat. Dieser gelang es, durch die offenstehende Tür zu entkommen. Als hierauf die Pfarrwirtin, Fräulein Hedwig Thiel, hinzukam, stürzte sich der Angeklagte auf diese und verfeigte ihr einen Schlag gegen die rechte Schläfe, so daß das Fräulein bewusstlos zu Boden fiel. Nur dem Umstande, daß sich das Fräulein mit dem Oberkörper seitlich nach hinten beugte, ist es zu danken, daß es nicht durch die volle Wucht des Schläges getroffen wurde, der es getötet haben würde. Nach dem Gutachten des Sachverständigen hat die Verletzte einen offenen Schädelbruch davongetragen aber keine Gehirnlähmung und Gehirnerkrankung, wohl aber eine Gehirnerkütterung und eine Zertrümmerung der Rammknochen. Die glückliche Heilung ist darauf zurückzuführen, daß die Schwerkverletzte nach Aulegung des Verbandes auf der rechten Seite liegen blieb und dadurch kein Blutverlust ins Gehirn eintrat. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist es jedoch nicht ausgeschlossen, daß nach Jahren Gehirnerkrankungen eintreten können. Als bei der Berechnung der Amtsvorsteher Jankow dem Räuber vorhielt, daß das Fräulein gestorben sei, erklärte der Angeklagte: „Mir ist alles egal, da ist ja mein Kopf doch weg, dann werde ich ein offenes Geständnis ablegen.“ Der Angeklagte behauptet, er habe die beiden Frauenpersonen nicht töten, sondern nur betäuben wollen, um den Raub auszuführen. Das Gericht erkannte gegen Motoschek auf die höchste zulässige Strafe von 15 Jahren Zuchthaus.

* (Ausbruch eines zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilten.) Der seit dem 19. Juni 1907 in der Strafanstalt Blegatz befindliche Pferdeführer Karl Günther aus Wreblau, welcher am 16. Juli 1885 vom Schwurgericht in Brieg wegen Raubes und versuchten Mordes zu lebenslänglichem Zuchthausstrafe verurteilt worden ist, ist aus der Anstalt entwichen.

* (Die Wredaffäre Rade) hat jetzt ihren Abschluß gefunden. Das zweite Gutachten der Irrenärzte aus Alzey über den Studenten Joseph Rade, der am Weihnachtsfeste seinen Vater und seine drei Geschwister ermordete, lautete dahin, daß Rade gemeingefährlich irrsinnig sei. Der Haftbefehl gegen Rade wurde aufgehoben, das Verfahren eingestellt und Rade zum dauernden Aufenthalt in der Irrenanstalt Alzey überwiesen.

Kobnik, 18. Oktober. Zu schweren Ausschreitungen kam es vor dem Gasthause in Kelnitz. Dort vollführte eine Rote junger Burden einen wahren Sturmangriff gegen das Gasthaus. Die Gegendeten demolirten das Innere des Hauses. Die Haupttäter wurden verhaftet.

Drzegow, 19. Oktober. Gestern Nacht 2 Uhr wurden die hiesigen Bewohner von großem Schrecken befallen. Es machten sich Erdbebenbewegungen bemerkbar, welche ca. 10—15 Minuten anhielten. Bilder fielen von den Wänden herab, Statuen, Krustige, Bilder etc. stürzten um, Keller und sonstiges Geschirr klirrte und klapperte, als sollte alles zu Bruch gehen. Es sind sogar Personen aus den Betten gefallen. Größliche Gefahr ist jedoch nicht vorhanden, auch sind irgendwelche Unfälle nicht vorgekommen.

Reuthen Ds., 18. Oktober. Abg. Korfanth wollte Sonntag in Paulsdorf unter freiem Himmel den polnischen Wählern seinen Rechenschaftsbericht geben. Etwa 1000 Personen waren anwesend. Gegen 400 Sozialdemokraten führten jedoch durch Rufe derart, daß Korfanth nicht zu Worte kam. Die Versammlung wurde schließlich aufgelöst.

Groß-Strehlitz, 18. Oktober. Ein Automobil, in dem der Besitzer, ein Kattowitzer Herr, und der Chauffeur saßen, fuhr bei Stubendorf in voller Fahrt gegen einen Baum. Beide Insassen wurden herausgeschleudert; der Chauffeur erlitt eine Gehirnerkütterung, während der Besitzer nur einige Kontusionen davontrug. Der vordere Teil des Automobils wurde demolirt.

Ver mis ch t e s.

— Neues Erdbeben in Messina. Sonabend Abend nach 7 Uhr wurden in Messina vier starke Erdstöße verspürt, welche große Erregung unter der Bevölkerung hervorriefen.

— Von der Anklage des Mordes freigesprochen. Das Schwurgericht in Koblenz sprach nach dreitägiger Verhandlung den Tagelöhner Jakob Knopp aus Wopparb, der wegen Mordes an seinem Stiefsohn zum Tode verurteilt worden war, wegen Mordes frei, dagegen wurde Knopp wegen gefährlicher Körperverletzung seiner Kinder zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das erste Todesurteil war vom Reichsgericht aufgehoben worden.

— Hinrichtung zweier Mörder. Sonnabend früh fand im Gefängnishofe des Rieker Landgerichts die Hinrichtung des wegen Ermordung seines Schwiegervaters vom Schwurgericht zum Tode verurteilten Arbeiters Wilhelm Petersen aus Kummerfeld bei Neumünster durch den Scharfrichter Kröpfer aus Magdeburg statt.

— Die zweite Hinrichtung wurde in Königberg i. Br. an dem Müllergesellen Karl Scheller durch den Scharfrichter Schwitz aus Breslau vollzogen. Scheller hatte im Frühjahr 1908 den Zylindermeister Straus aus Popelken bei Labiau ermordet und beraubt und dessen Haus in Brand gesteckt.

— Berlin, 18. Oktober. Auf staatsanwaltsschaftliche Anordnung wurden in dem Automatenvariété Friedrichstraße 90 sämtliche 26 Geldspielautomaten beschlagnahmt. Wegen den Inhaber der Halle ist ein Verfahren wegen Glücksspiels anhängig. Der Fortgang des Verfahrens wird ergeben, ob auch gegen die Inhaber der anderen Spielautomatenhallen, deren jetzt 15 in Berlin bestehen, eingezeichnet werden wird.

— Berlin, 19. Oktober. Aus Verzweiflung über den Niedergang ihres Geschäfts verübten der Gastwirt Welat und seine Frau in Halensee Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Ihr dreijähriges Töchterchen und vier Monate alte Knaben nahmen sie mit in den Tod.

— Dresden, 18. Oktober. In Moritzburg wurde in der vergangenen Nacht eine furchtbare Missetat verübt. Dort wurde in der Villa des Professors Kotter, die gleich neben dem königlichen Jagdschloß liegt, die 18jährige hübsche Tochter des Schlossdieners Schroeter von dem 56 Jahre alten gebrechlichen Fingierwärter Jakob, der das Mädchen mit Liebesanträgen vergeblich verfolgte, erstochen, worauf sich der Mörder durch Öffnen der Pulskammer selbst den Tod gab.

— New York, 18. Oktober. Coof wurde heute von einem Ausschuss des Gemeinderatskollegiums ins Rathaus geleitet, wo ihn der amtierende Bürgermeister empfing und ihm eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreichte, in der ihm in Anerkennung seines Mutes und seiner Ausdauer, und weil er als Erster das Stierrennen auf dem Bol aufpflanzte, das Bürgerrecht der Stadt verliehen wird.

Hinweis! „Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Brämtenlos-Bereinigung Carl Wöhe, Hamburg 23 bei, auf den wir hiermit empfehlend hinweisen. Da alle Brämtenlose im Laufe der Zeit mit einem unbedingt sicheren Erwerb gegogen werden müssen, so dürfte die Beteiligung wieder eine recht rege werden.“

Bekanntmachung.
Vielsache Anzeigen unserer Vollziehungsbeamten veranlassen uns zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß der betreffende Beamte sich bei **Einzahlung von Steuern pp. sowie bei Vornahme von Pfändungen** im Dienste befindet und warren wir hierdurch alle Beteiligten, sich in irgend einer Weise dem Beamten bei Ausübung seines Dienstes zu widersetzen oder demselben bei Erledigung der ihm gewordenen dienstlichen Aufträge hinderlich zu sein.

Alle uns in Zukunft erstatteten dießbezüglichen Anzeigen werden wir unausschließlich zur gerichtlichen Verfolgung weitergeben, wobei wir bemerken, daß derartige Vergehen auf Grund des § 113 R.-St.-G.-B. mit Gefängnis von 14 Tagen bis zu 2 Jahren bestraft werden.

Sohrau O.S., den 9. Oktober 1909.
Der Magistrat.
Reich.

Bekanntmachung.
Am 1. November (Allerheiligentag) sind die öffentlichen Verkaufsstellen für den Verkehr bis 7 Uhr abends freigegeben.
Sohrau O.S., den 18. Oktober 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Reich.

Bekanntmachung.
Der Einleger Franz Chudalla von hier ist zum **Trunkenbold** erklärt worden.
Die Trunkenboldlisten wurden in den Gastwirtschaften dementsprechend berichtet.
Sohrau O.S., den 18. Oktober 1909.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Tantal Lampe



Dauerhafteste Metallfadenlampe.
Für alle Stromarten.
20-240 Volt.
In allen gebräuchlichen Lichtstärken.
Hohe Stromersparnis.
Überall erhältlich!

Bekanntmachung.
Der diesjährige **Statseinschlag** in unseren Forsten, bestehend aus ca. 1200 Festmeter Bau- und Nutzholz — vorwiegend Grubenholz — sowie 300 Festmeter Totalitätshölzer, soll am **20. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr** an Ort und Stelle an den Meistbietenden vergeben werden.
Die Verkaufsbedingungen pp. werden vor dem Termin bekannt gegeben oder können gegen Erstattung der Schreibgebühren von 25 Pfg. von uns bezogen werden.
Sohrau O.S., den 6. Oktober 1909.
Der Magistrat.
Reich.

Wichtig für Gastwirte!
Blerapparat-Revisionsbücher
und die nach Inkrafttreten des Weingetetzes vorgeschriebenen
Weinbücher
sind vorrätig in
P. Hunold's Papierhandlung.

Aufgepaßt!
Jede Hausfrau verlange
Dr. Schmitt's Patentseife
die beste reinste Haushaltseife, nach deutschem Reichspatent Nr. 196396 hergestellt.

Diese reichsgepatentierte Dr. Schmitt's Haushalt-Seife macht Chlor und alle sonstigen Bleichmittel überflüssig, greift keine Stofffasern an und erhält jeder bunten Wäsche die ursprüngliche Farbe. Die Seife reinigt schnell auch im kalten Wasser, macht vergilbte Wäsche schneeweiß und entfernt die ältesten und schwierigsten Blut- und Fettflecke.

General-Vertreter:
Alfred Fröhlich, Ratibor.

Geg. Einsendung von 30 Pf. erhalten Sie zwei Proben, oder gegen Nachn. v. 15 R. eine Probekiste mit 12 Fl. unserer preisw.

Niersteiner Weine
weiß, rot oder sortiert franco jeder deutschen Eisenbahnstation. Im Faße per Liter M. 1.— und höher als Nierstein.
Gräflich v. Schweinig'sches Weingut
Nierstein a. Rh. 1195



Zu haben in unserer
Verkaufsstelle
Kreuz - Drogerie
Herbert Kretschmer,
Sohrau O.-S.
Proben gratis!

Für Freitag offeriere
frische **Düclinge**, **Mal in Gelee**,
Seringe in Gelee, **Bismarck-**
heringe, **Rauchsalz**, **Räucher-**
heringe zc. sowie div. **Käseforten.**
Bruno Elias,
Kolonialwaren und Delikatessen,
Sohrau O.S., Friedrichstraße 25.

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz zc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen.

Herzlich erprobt!
Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Patet 25 Pfg. bei:
Paul Heilig in Sohrau.
Joh. Kuss " "

Trunksucht.

Eine Probe von dem **POUDRE ZENENTO** wird gratis gesandt.

Die Neigung zu berausenden Getränken kann dauernd vernichtet werden. Sklaven der Trunksucht können jetzt befreit werden, sogar gegen ihren eigenen Willen. Ein harmloses Pulver, **POUDRE ZENENTO** genannt, ist erfunden worden; es ist leicht

zu nehmen, für jedes Geschlecht und Alter geeignet und kann in Speisen oder Getränken gegeben werden, selbst ohne Wissen des Betroffenen. **POUDRE ZENENTO** wird als ganz **unschädlich garantiert.**

Diejenigen, die einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder Bekanntenkreise haben, sollten nicht versäumen, **eine Gratis-Probe** von dem **POUDRE ZENENTO** zu verlangen. Dieselbe wird per Brief geschickt. Korrespondenz in deutsch, **POUDRE ZENENTO CO., 76, Wardour Street, LONDON E79D, (England).** Porto für Briefe 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.

Ein Buchdruckerlehrling
kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später eintreten in
P. Hunold's
Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.

Theater in Sohrau.

Im Saale des Herrn Brauer.

Mittwoch, den 20. Oktober 1909:

Reperiorstück aller Bühnen.

Der Strom.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Kreise der Blige: Im Vorverkauf in P. Hunold's Papierhandlung: Sperrfrist 1 M., 1. Platz (num.) 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. An der Abendkasse: Sperrfrist 1,25 M., 1. Platz (num.) 1 M., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 50 Pf. Staffeneröffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu diesem Schauspiel ladet ergebenst ein
H. Ritter, Theater-Direktor.

Unterricht

in Französisch, Deutsch, Literatur und Kunstgeschichte erteilt

Rosenthal, Lehrer.

Fahnen Reinecke - Hannover

Vereinsbedarfsartikel

Feueranzünder (Göduret¹ige)

3 Pakete für 25 Pfennig offeriert

Bruno Elias, Kolonial- u. Kurzwaren,
Sohrau O.S., Friedrichstraße 25.

Ein Paar

gute Arbeitspferde

hat zu verkaufen

Carl Fesser.!

Ein schwarzes Rutschpferd,
einen halbgedeckten gelben
Wagen und einen Selbstfut-
schierer hat preisw. abzugeben

A. Hettmann.

Ca. 100 Meter

Stangenhaufen (Brennholz)

hat ab Wald à 3,50 M., franco Haus oder
ab meinem Kohlenplatz à 5,00 M. abzugeben

Paul Beigel.

Nähmaschine

(sehr gut erhalten) steht billig zum Verkauf.
Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Flechten

klebende und trockene Schuppenflechte (Kropf),
Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Reinschäden, Reinschwüre, Aderbisse, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der beizubehalten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.

Dankeschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

u. Firma Schubert's Co., Weinböhle-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoe-

fett, Venes. Terp., Kampferöl., Parabala. je 5,

Eigeb. 25, Chrysar. 0,5.

Zu haben in den Apotheken.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aus-
sehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller
Damen. Alles dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-Rosenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebenl
à St. 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

In dem früher Prager'schen Hause am
Ringe ist

eine Wohnung

zu vermieten.

H. Leschziner.

Patent-Ernteseile mit Holzverschluß.
Das Billigste und

Beste der Welt. — Vertreter gesucht. —

Garbenbänderfabrik Nördlingen

(Bayern), Muster gr. und franco.

Handelskammerwahl.

Die Wählerliste für die nach dem Handelskammergesetz vom 24. Februar 1870/19. August 1897
am Schlusse dieses Jahres in der III. Wahlabteilung des Wahlbezirks: Kreis Rybnitz stattfindende
Handelskammerwahl gelangt in der Zeit vom 21. bis einschließlich 28. Oktober 1909 auf dem Rgl.
Landratsamte und beim Magistrat in Rybnitz zur öffentlichen Auslage.

Einwendungen gegen die Wählerliste sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung also
spätestens bis zum 4. November d. Js. bei der Handelskammer anzubringen.

Oppeln, den 10. Oktober 1909.

Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln.

Dankfagung.

Anlässlich meines 50jährigen Amtes- und Bürger-Jubiläums sind mir von nah und
fern so zahlreiche Beweise des Wohlwollens und der Hochachtung zugegangen, daß ich nicht
imstande bin, jedem Einzelnen zu danken. Ich tue es auf diesem Wege und sage allen, die
meiner an meinem Ehrentage in Freundschaft und Liebe gedacht haben, meinen verbindlich-
sten und herzlichsten Dank.

Sohrau O.S., den 18. Oktober 1909.

E. Jäkel, Lehrer und Organist.

Wir kochen
braten
backen mit
PALMIN

**Benziger's Marient-,
Regendburger Marient-**

Kalender

sowie

alle anderen

:: Kalender ::

für das Jahr 1910

empfehlen

P. Hunold's
Buch- und Papierhandlung.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München 20. Jahrgang für Humor und Kunst
20. Jahrgang 13 Nummern nur M. 3.-

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München
solle es veräumen die in den
Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41 in bismarckstr. 41
brennend Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu betätigen.

Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei!

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner
lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden
geholfen hat.

Frln. Marie Grünauer
München, Biedersteinerstraße 2/II.

Zugelassen:

Ein Hund (weiß mit gelben Flecken). Wo?
sagt die Expedition dieses Blattes.

Alle Damen lieben

schönes volles Haar. Dies erzeugt
Parf. Kneipp's Brennholz-Haarwasser
Wein zu haben

Kreuz-Drogerie, Sohrau.